

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 229.

Halle, Sonnabend den 29. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag, d. 27. September. In der heutigen Sitzung des Reichsraths sagte Maager: Er müsse für Repräsentativ-Verfassung stimmen, welcher Landesvertretungen untergeordnet wären. Die Majorität wolle zwar janzig Repräsentativ-Verfassungen, er eine. Der Kaiser soll Monarch eines wirklichen Staates, nicht eines Staatenbundes sein. Gehring sprach ebenfalls für das Minoritätsvotum, kritisierte die früheren ungarischen Zustände und den Comite-Bericht und wirft dem letzteren Einseitigkeit vor. Er will auf die Grundzüge der Verfassung vom Jahre 1851, wovon das Minoritätsgutachten unwesentlich abweiche, zurückgehen. Hartig zieht seinen Vermittelungsvorschlag zurück, weil er im Majoritätsvotum keinen Eingang findet, kann aber keinen der beiden Gutachten beistimmen. Sein erhält als Referent des Minoritätsgutachtens das Schlusswort, er fasst die Meinungsdivergenz dahin zusammen: Der Minoritäts-Antrag räume den Landesvertretungen kein Gesetzgebungs-Recht ein, erhalte Krone nicht, Gesetze mit einzelnen Landtagen zu vereinbaren. Die außerungarischen Provinzen hätten durch unzählige Opfer das Recht, zu fordern, daß Ungarn sich dem Ganzen unterordne. Clam, als Referent des Majoritätsvotums, verwahrt sich gegen ein Central-Parlament und schließt mit einem Hochruf auf den Kaiser, in den die Versammlung begeistert einstimmt. Sein bringt ein Hoch für den Erzherzog aus. Bei der Abstimmung erhält das Majoritätsvotum 34, das Minoritätsgutachten 16 Stimmen.

Der Reichsrath wird hierauf vom Erzherzoge geschlossen, nachdem derselbe mitgetheilt, daß der Kaiser die Vorlagen unverzüglich prüfen und über dieselben baldmöglichst entscheiden werde. Der Kaiser habe auf den Wunsch vieler Reichsräthe eingewilligt, die Verhandlungen schon jetzt zu schließen und drückte der Erzherzog schließlich die Anerkennung des Kaisers für die patriotischen Bemühungen und den Dank desselben für die ihm gewordene Unterstützung aus.

Wesib, Donnerstag d. 27. Septbr. Eine Bevordnung des General-Commandos verschiebt den Wiederbeginn der Vorlesungen an der Universität auf unbestimmte Zeit.

Paris, Donnerstag d. 27. Septbr. Aus Turin wird gemeldet, daß die Piemontesen die vor dem Via-Thore gelegene Vorstadt von Aneona genommen haben.

Belgrad, Donnerstag d. 27. Septbr. Der Gouverneur der Pforte und das Konsularcorps haben den Fürsten

Michael Obrenovich zum Antritt seiner Regierung beglückwünscht. Der Fürst sagte: Er würde allsogleich das Berat der Pforte einholen und die Nationalversammlung zur bestimmten Zeit einberufen. Das Gesetz allein, gehörig verbessert, werde regieren, geschehenes Unrecht gutgemacht werden. Die Beamten sollen, vorbehaltlich späterer Aenderungen, vorläufig im Amte verbleiben. — Das Leichenbegängniß des Fürsten Milosch findet in Belgrad statt.

Deutschland.

Berlin, den 27. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den bisherigen Konsul in Jassy, Eberemin, zum General-Konsul in Warschau zu ernennen. — Am Domgymnasium zu Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Gorgas zum Oberlehrer befördert und der Lehrer Siegfried, bisher am Gymnasium zu Guben, als ordentlicher Lehrer ange stellt, sowie an der Realschule zu Magdeburg die Anstellung des Dr. Pallmann als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Dem Reuter'schen Bureau zufolge werden der Prinz-Regent von Preußen und der Kaiser von Oesterreich zu gleicher Zeit in Warschau eintreffen und daselbst drei Tage verweilen. Der Marquis von Mousnier und der Graf Latour d'Auvergne werden erst nach der Zusammenkunft in Warschau auf ihre Gesandtschafts-Posten in Wien und Berlin zurückkehren.

Koburg, d. 25. Septbr. Heute Mittag 12 Uhr trafen der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen hier ein. Der Herzog empfing die erlauchten Gäste am Bahnhofe. Um 4 1/2 Uhr erfolgte die Ankunft der Königin von England und des Prinz-Gemahls. Am Bahnhofe besaßen die hohen Herrschaften, vom Prinzen Friedrich Wilhelm und dem Herzoge empfangen, die bereit stehenden Galawagen und fuhrten nach dem Residenzschlosse, wo die Herzogin und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sie begrüßten. — Wegen des Ablebens der vermittelten Herzogin Marie von Sachsen-Koburg-Gotha hat der hiesige Hof Brauer angelegt, das Theater ist auf 3 Tage geschlossen, und es werden während der Anwesenheit der Fürstlichen Personen Festlichkeiten nicht stattfinden.

Italienische Angelegenheiten.

Garibaldi wird, wie die „Triefter Ztg.“ wissen will, zur Eröffnung des Parlaments in Person in Turin erscheinen, um seine Sache Couvour gegenüber zu verteidigen. Garibaldi hat im letzten Minister-rathe etwa so gesprochen: „Was braucht Frankreich in unsere italienischen Händel sich zu mischen? Wir wollen nicht dem Papste als Papst zu Leibe, sondern als italienischen Fürsten; und dies ist unsere Sa-

che." Der neapolitanische Correspondent des „Journal des Debats“, der diese Aeusserung mittheilt, fügt hinzu: „Garibaldi möchte mit seinen extra-legalen Streitkräften das Werk vollenden, welches Piemont mit den Streitkräften eines Staates, der von Europa anerkannt ist und von der Diplomatie geleitet wird, nicht zu vollbringen im Stande wäre. Almerighi hat Cavour's kühner Griff Garibaldi einen Strich durch die Rechnung gemacht; aber dieser scheint seine Partie nicht aufgeben zu wollen. Er fährt fort, neapolitanische Freiwillige zu organisiren, und begnügt sich vorläufig, aus Achtung vor seinem den Soldaten der königlichen Armee gegebenen Worte, er werde sie ruhig nach Hause gehen lassen, mit Freiwilligen, was jedoch nicht ausschließt, daß er später zur allgemeinen Conscriptio oder gar zur Massenaushebung aller wehrbaren Mannschaft von 19 bis 25 Jahren schreitet, wenn Oesterreichs Auftreten dies nöthig machen sollte. Mit dieser Revolutions-Armee will Garibaldi den König Franz II. vollends zum Lande hinaustreiben, dann der piemontesischen Armee entgegen gehen und das Land, das sie zu verheeren Bedenken trug, erobern und hierauf die Verschmelzung beider Heere bewirken; alsdann würde Garibaldi die Einverleibung Süd-Italiens proclamiren, und seine Armee würde die Vanguardie Victor Emanuel's sein, der nun erschiene, um Besitz von den beiden sicilischen Provinzen zu ergreifen. Dies ist Garibaldi's Plan, vorbehaltlich der Veränderungen, welche etwa die Verhältnisse nöthig machen. Vor Ende Septembers noch hat Garibaldi über 60,000 Mann — lauter Freiwillige — zu verfügen, denn die Werbungen gehen ganz still voran. Calabrien stellt 12,000 Mann unter Baron Rocco, und Garibaldi scheint diesen tapferen Schaaeren die Hauptposten in der Hauptstadt vertrauen zu wollen. Diese Verbündeten werden bezeichnet: „Für die Armee von Venedig.“ Man findet ungleich mehr Schwierigkeiten, Matrosen zu werben, und der Marine-Minister wird vielleicht zur Matrosenpresse greifen müssen.“ Daß Mazzini in Neapel weilt, wird von einem dortigen Correspondenten der „Unita Italiana“ bestätigt, jedoch mit dem Zusatz: „Garibaldi habe Mazzini folgen lassen, er könne in Neapel so vollkommen sicher wie in London wohnen; es habe auch eine lange Unterredung zwischen Beiden stattgefunden.“ Der Correspondent der „Debats“ will nun wissen, Garibaldi habe dem berühmten Agitator erklärt, „seine Anwesenheit in Neapel könne nur unter der Bedingung gebuldet werden, daß er sich der Einmischung in die Politik enthalte, denn im Nothfalle würde er, Garibaldi, sonst nicht umhin können, es mit ihm in Neapel zu machen, wie er es mit La Farina in Palermo gemacht habe.“ Dieser Correspondent der „Debats“, den Il Movimento kürzlich als einen officiösen Agenten Cavour's bezeichnete, wozegen er sich lustig macht, fügt hinzu: „Garibaldi und seine jetzige Umgebung sind nicht eben die Leute dazu, sich Mazzini's Leitung gefallen zu lassen; eben so wenig, wie sie sich von Cavour lenken lassen wollen; sie beanspruchen, eine eigene Politik zu haben und obenan zu stehen.“

Der turiner Correspondent des „Konstitutionnel“ will wissen, Garibaldi habe in seinem neuesten Schreiben an den König Victor Emanuel gelindere Saiten aufgezoogen und erklärt, „aus Liebe zum Vaterlande und zur Person des Königs wolle er einige seiner persönlichen Ansichten zum Opfer bringen.“

Aus Sinigaglia, d. 23. Sept., Morgens, wird telegraphisch gemeldet: „Die Kanonade zwischen der Festung Ancona und den Aufgräben hat um Mitternacht begonnen. Später nahm auch die Flotte an dem Feuer gegen die Festung Theil.“ Nach einer andern Depesche dauert das Feuer, jedoch mit Unterbrechung, fort.

In Perugia trafen am 21. Sept. 750 Kriegsgefangene, darunter der Delegat Pericoli, ein. In Viterbo verließ laut der „Triefter Z.“ die päpstliche Besatzung, die 800 Mann stark war, mit den Behörden, unter Zurücklassung von 500 Gewehren und zahlreichem Kriegsmaterial, die Stadt, als dieselbe sich für Victor Emanuel aussprach. Hierauf lud eine Deputation den Obersten Masi ein, der am 22. mit seinen Ueberjägern seinen Einzug hielt.

Der König Franz soll, wie dem „Journal des Debats“ aus Turin geschrieben wird, wieder an der Spitze von 50,000 Mann stehen. Dieser Zuwachs erklärt sich dadurch, daß eine große Anzahl von Soldaten, die Garibaldi nach Hause gehen ließ, wieder zu dem Könige zurückgekehrt ist, der täglich neuen Zugang erhält.

„Patrie“ und „Days“ melden, daß die Garibaldianer, da sie die königlichen Truppen am Voltorno nicht haben durchbrechen können, begonnen haben, Capua zu bombardiren. In der Stadt commandirt der Graf von Caferta, Bruder des Königs; die Besatzung besteht aus einem Theile der Fremdenlegion, einem Garde-Regiment und einigen Jäger-Bataillonen. Die Garibaldianer bombardiren aus Mörsern von S. Angelo herab.

Briefe aus Neapel vom 22. Septbr. Abends melden folgendes: „Garibaldi war am 21. Sept. zur Armee abgegangen, um die Stadt Capua mit Sturm zu nehmen, wo 24,000 Freiwillige die Linie von Cajazzo besetzt hielten; bereits hatten aber die königlichen Truppen diese Linie wieder genommen und selbst das ganze rechte Ufer des Voltorno wieder besetzt. Man sagt, General Medici sei gefallen.“

Laut Bericht der Mailänder „Perseveranza“ aus Neapel vom 22. d. Mts. haben die Garibaldianer sich der Uebermacht der königlichen Truppen gegenüber genöthigt gesehen, ihre feste Stellung bei Cajazzo am oberen Voltorno aufzugeben.

Die „Monde“ schreibt aus Rom vom 19. Sept.: Der Kriegs-Minister Mgr. Merode verlangte vom General Goyon, daß er Viterbo durch französische Truppen vertheidigen lasse. Der General schlug das Ansuchen ab. In der Straße Monte-Giordano wurde ein großer Zettel mit den Worten: „Es lebe Victor Emanuel, unser König von Italien! Es lebe Napoleon III.“ angeschlagen. Die französischen Gend'armen rissen ihn ab.“

Das „Giornale di Roma“ vom 18. Septbr. meldet die am Morgen dieses Tages erfolgte Ankunft des Grafen von Goyon, Adjutanten des Kaisers, mit einem Truppencorps in Civita-Vecchia, von wo er um 11 Uhr nach Rom abfuhr. Am 18. Sept. erließ der General an die französische Occupations-Division im Kirchenstaate einen Tagesbefehl, der dadurch von politischer Erheblichkeit ist, daß hier amtlich und deutlich bekannt gemacht wird, daß das französische Occupations-Corps bloß die heilige Stadt, weil sie — also auch nur so lange — Sitz des heiligen Vaters, zu vertheidigen beauftragt ist; vom ganzen Patrimonium Petri ist keine Rede mehr; die Piemontesen handelten daher genau im Einklange oder wenigstens im Bewußtsein dieser Politik, als sie unbedeutlich Corneto, Ronciglione und Civita-Castellana besetzten. Eben so wenig hat Goyon amtlichen Auftrag, sich einzumischen, wenn Frascati, Tivoli und Ostia die Piemontesen herbeiführen.

Nach dem „Journal le Monde“ hat der Papst an den General de Noue, der ihm am 16. September die Offiziere des 62. Infanterie-Regiments in Rom vorstellte, folgende Worte gerichtet:

Ich danke Ihnen, Herr General, für die Worte, die Sie an mich gerichtet, und für den Besuch, den Sie mir mit den tapferen Offizieren des jüngst angekommenen Regiments machen. Jedermann bewundert den Muth und die Mannstucht der französischen Armee, und ich hoffe, oder besser gesagt, ich bin überzeugt, daß auch dieses Regiment dieselbe Bewunderung sich verdienen wird. Ueberdies freue ich mich, in Ihnen Kinder der Nation zu sehen, die sich rühmt, der Kirche ältester Sohn zu sein, und daß Sie, um sich dieses Titels würdig zu erweisen, den Ideen Ihres Kaisers gemäß nach Rom gekommen sein werden, um die Rechte der Kirche zu unterstützen und zu vertheidigen. Und hier bemerken Sie wohl, theuerste Söhne, daß die Kirche keine Stütze für ihre geistliche Herrschaft bedarf, denn dafür steht sie unter Gottes unmittelbarem Schutze und Rechte, und weit entfernt, des Schutzes der Mächte dieser Erde zu bedürfen, ist sie gerade, die die Nationen und Reiche erhält. Da aber Gott nach der Ordnung der Föhrung gewollt hat, daß vor freieren Ausübung ihrer geistlichen Herrschaft auch mit einer weltlichen Macht vertheilt sei, so sind Sie, theuerste Söhne! zur Vertheidigung dieser Macht in ihrer Integrität hieher gekommen. Eine große und ruhmvolle Mission! Mir gewährt dies die Ueberzeugung, daß ich, wenn auch verfolgt, so doch nicht verlassen sein werde. Gott, der die Rechte der Herrscher und der Väter in seinen Händen hält, schirmt mich, und sein Schutz, den ich gewiß, wird mir nie fehlen. Sie werden mich vertheidigen, Sie, die Sie zu diesem Ende in diesem Mittelpunkt, in diese Hauptstadt der katholischen Welt gekommen sind. In dieser Ueberzeugung hebe ich die Hände gegen Himmel, um Sie und Ihre Familien zu segnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Aus Triest wird von gestern telegraphirt: Seit gestern Abends werden die Leuchtfeuer hier und in Istrien nicht mehr angezündet. 1000 päpstliche gefangene Soldaten österreichischer Nationalität werden nächstens hier auf sardinischen Kriegsschiffen erwartet. Der „Triefter Btg.“ wird aus Pola gemeldet, ein Theil der österreichischen Flotte werde an der istrischen Küste kreuzen. Der „Governo“ hat Kofeln eingenommen und fährt heute wieder ab. Dieser sardinische Kriegsdampfer von 12 Kanonen hatte die amtliche Notifikation der Blokade von Ancona überbracht.

Das Statthalterei-Präsidium in Venedig hat folgenden Erlaß veröffentlicht:

„Um die Versuche, Waffen und Brandschriften einzuführen, zu unterdrücken, um zu verhindern, daß gefährliche Individuen heimlich sich einschleichen, und um die Vereitlung zu heimlicher Entweichung ins Ausland zu hemmen, ist angewiesen worden, daß die Militärwachen und Patrouillen längs der Grenze den ausgedehnten Gebrauch von ihren Waffen in allen Fällen machen sollen, in welchen sich Jemand dem an ihn gerichteten Anrufe zu erzeigen sucht. Um unflüchtigen Folgen zu begegnen, wird angeordnet, daß ein Jeder, welcher von einer Wache oder einer Patrouille zurückgerufen wird, augenblicklich still zu halten hat, weil er im entgegengelegten Falle es nur sich selbst zuzuschreiben haben würde, wenn gegen ihn von den Waffen Gebrauch gemacht wird. Durch Föhrung der politischen Behörden wird in den Grenz-Bezirken der gegenseitigen Kundmachung die größte Oeffentlichkeit gegeben und dieselbe überdies an die Grenzfähre der am meisten besuchten Orte angeheftet werden. Venedig, d. 20. September. Das Statthalterei-Präsidium des lombardisch-venetianischen Königreichs.“

Frankreich.

Paris, d. 26. Sept. Die Räumung Roms durch die französische Truppen für den Fall, daß der Papst weggeht, ist jetzt von dem Kaiser als nothwendig anerkannt worden. Es wurde dies im letzten Ministerrathe ausgemacht, obgleich General Goyon in einer längeren und motivirten Eingabe sich dahin erklärt hatte, daß bei der gegenwärtigen politischen und religiösen Lage Italiens das Verbleiben der französischen Garnison in Rom im Interesse der Politik und des Einflusses von Frankreich liege. — Es gehen zwei höhere französische Offiziere nach Warschau, um den Manövern beizuwohnen. — Die Provinzialblätter behaupten jetzt sämmtlich nach ihnen aus Paris zugewandten Briefen, daß der Kaiser der Franzosen eine Einladung nach Warschau erhalten, diese aber ausgeschlagen habe. — Die heute hier aus Neapel angelangten Nachrichten sind enfter Natur. Außer Mazzini und Victor Hugo befindet sich auch jetzt Ledru Rollin in Neapel, was darauf schließen läßt, daß die Zwistigkeiten, die sich zwischen Garibaldi und Cavour erhoben haben, der italienischen Bewegung leicht eine andere Farbe geben könnten. Die Schlappe, die Garibaldi vor Capua erlitten habe, habe ihn bestimmt, diese Stadt zu bombardiren. Er hat den Grafen Caferta, Bruder des Königs, der in Capua besetzt, wissen lassen, daß, falls er sich nicht ergebe, er die genannte Stadt in Grund und Boden schießen lassen werde. Eine an den Räumern von Neapel angeschlagene Proclamation Garibaldi's fordert zum Eintritt in ein Freicorps von 12,000 Mann auf, dessen Aufgabe sein soll, Rom zu erobern.

Paris, d. 27. Septbr. (Tel. Dep.) Wie der heutige „Moniteur“ meldet, hat Herr Nigra gestern eine Abschieds-Audienz beim Kaiser gehabt, und Herr Gropello, erster Secretär der sardinischen Gesandtschaft in Paris, ist mit Föhrung der Geschäfte betraut worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel wird vom 19. d. M. gemeldet, daß der Tresor am Verfalltage die Rente nicht gezahlt habe und daß in Folge dessen Wechselcourse um 14 pCt. gestiegen seien.

Auction.

Auf

den 10. October 1860
 von Vormittags 9 Uhr ab
 sollen im hiesigen Amtshause 30 Taschenuhren,
 17 Wand-, Nipp- und Rahmenuhren, verschiede-
 ne Uhrmachergeräthe und Werkzeuge, ein Ar-
 beitstisch mit 13 Kästen, eine Kommode, ein
 Koffer, verschiedene männliche Bekleidungsstücke
 und andere Gegenstände gegen sofortige baare
 Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
 Scheudik, den 19. Septbr. 1860.
 Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Auction.

Montag d. 1. October Nachmitt. 2 Uhr ver-
 steigere ich Geißstraße Nr. 30 einen sehr
 gut erhaltenen Nachlaß, als: 1 sehr gu-
 ten Flügel, 1 Stuhlb. Wäsche, Betten, Klei-
 dersekretair u. Schränke, Büreau, Sopha,
 Bettstellen, Tische, Stühle, männliche Klei-
 dungsstücke, Hausgeräte u. dgl. m.
 Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Der Unterzeichnete ist jetzt wieder in Halle
 anwesend und so wie früher täglich Morgens
 von 8 bis 10 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen.
 Halle, d. 27. September 1860.
 Dr. Blasius,
 Scheimer Medicinalrath.

Schulnachricht. Die Aufnahmeprüfung
 der bei dem hiesigen Gymnasium angemeldeten
 Schüler wird am 11. October von 8 Uhr Mor-
 gens ab stattfinden. Anmeldungen, bei denen
 Impfschein, Lauf- und Schulzeugniß vorzule-
 gen sind, anzunehmen bin ich täglich Vormit-
 tags in meiner Wohnung bereit.
 Eisleben, d. 26. September 1860.
 Prof. Schwalbe, Director.

Verkauf einer Kunst-Mahl-Mühle wegen Tode des Besitzers.

Dieselbe ist nach der allerneuesten gut ge-
 lungenen Construction von dem rühmlichst be-
 kannten Mühlenbaumeister Kubart in Prag
 vor 2 Jahren neu gebaut und die einzige ihrer
 Art in der Umgegend. Sie besteht aus Spitz-
 gang, amerikanischen und deutschen Gängen,
 2 Mehl-Cylindern, mehreren Reinigungs-Cy-
 lindern und einer vortrefflichen Gries-Maschi-
 ne u. s. w. u. s. w.

Zu derselben gehören schöne große Gärten,
 Ackerland und die schönsten Obplantagen;
 sämtliche Wohn- und Wirtschaftsbauwerke
 sind im besten baulichen Zustande, und liegt
 dieselbe an der Halle-Nordhäuser-Chaussee,
 wenige Minuten von der Kreisstadt Sanger-
 hausen. Das Geschäft erfreut sich einer gu-
 ten Kundschafft und hat hinreichend gute und
 stetige Wasserkraft. — Ein Theil des Kauf-
 geldes kann an derselben stehen bleiben. Das
 Weitere ist poste restante Sangerhausen
 franco A. Z. # 4 zu erfahren.

Eine freundliche Stube und Kammer, meu-
 blirt, vorn heraus, 2 Treppen hoch, ist sofort
 zu vermieten und zu beziehen bei Schaal,
 Schmeerstraße 25.

Das Logis, gr. Märkerstraße 21, welches
 der Herr Seminar-Director Arnold bewohnt,
 ist zum 1. October c. an einen einzelnen Herrn
 zu vermieten.

Freiwilliger Verkauf.

Auf
 den 3. October d. J. von Vormitt. 10 Uhr ab
 soll mein in Golzen belegenes Wohnhaus mit
 Zubehör, meine in Kirchscheidungur Flur ge-
 legene Wiese, verschiedene Wagen und Ackerge-
 räthschaften, eine Parthie Kuchholz, sowie Heu-
 und Strohvorräthe, öffentlich verkauft werden.
 Der Verkauf findet in meiner hier belegenen
 Wohnung statt.
 Golzen bei Kaucha. Ernst Nöckel.

Ein Stärkemeister findet sofort gute
 Anstellung in einer Stärkfabrik.
 Breslau, Hinterbeiche Nr. 3.

E. Münzer.

Ein Kellerlehrling, Sohn rechtlicher Eltern,
 wird zum sofortigen Antritt gesucht Parade-
 platz Nr. 4.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage den 30. d. M. werden auf allen Stationen unserer Bahn bei
 den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von hier abgehenden Zügen
 Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise auszugeben werden, die zur Rück-
 fahrt mit den an demselben Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage, den
 1. October, des Mittags um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechneten.
 Dieselben sind mit einem Stempel

versehen. „Gültig zur Hin- und Rückfahrt“
 freigegeben wird auf solche Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 23. September 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Dampfkessel-Armaturen,

als: Manometer, Wasserstände, Dampfahne etc., sowie
 auch Gummi in Platten, Schläuchen, Schnuren etc. mit und
 ohne Sanfeinlage empfiehlt

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (gold. Löwen).

Kauf- oder Pachtgeschäft.

Ein flottcs Materialgeschäft in einer Mittel-
 stadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
 Offerten werden unter Chiffre M. Z. poste
 rest. Naumburg a/S. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim
 Stellmachermeister C. Freyer, Leipziger-
 straße 95 u. 96.

(Offene Aufseherstelle.) Ein zu-
 verlässiger Mann kann auf einer Koh-
 lengrube dauernde und gute Anstel-
 lung als Aufsichtsbearbeiter erhalten.
 Näh. ertheilt A. Kühne in Magde-
 burg, kleine Klosterstraße Nr. 3.

Eine nobele Restauration ist mit vollständi-
 gem Inventar sofort zu übernehmen und sind
 dazu 500 R $\frac{1}{2}$ Caution erforderlich.
 Näheres L. L. # 5 poste restante Halle.

Eine gesunde Nimm vom Lande kann sich
 seglich melden bei der Hebamme Erlecke,
 gr. Schloßgasse Nr. 5.

In meinem Hause Brüderstraße Nr. 15 ist
 die Bel-Etage zu vermieten und zum 1. April
 1861 zu beziehen.
 F. Wolff.

Der vollständig neu eingerichtete Catalog un-
 serer Bibliothek ist jetzt gedruckt und für 5 R $\frac{1}{2}$
 bei uns zu haben.
 Halle, September 1860.

Wolffsche Leihbibliothek,
 Brüderstraße Nr. 15.

Harzer Käse, à Stück 6 R, sowie
 die beliebtesten kleinen Ochsenaugen, à 2 St.
 3 R, empf. Aug. Kohse, Thalgaße 4.

2 fette Schweine stehen zu verkaufen beim
 Bäckermeister Zeidler in Dsmünde.

Nähmaschinen

verkauft gut und billigt Schillershof Nr. 3.

Bettfedern-Verkauf.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bett-
 federn, Daunen und Schwanfiedern
 sind stets in größter Auswahl vorrätzig und
 offerirt solche zu den billigsten Preisen die Bett-
 federnhandlung von Jos. Wöschl all-
 hier, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr.
 Steinstraße.

Blaue Vitriol zum Anmachen des Saa-
 men-Weizens bei
 Aug. Lehnert,
 Dber-Steinstraße 28.

Blasebälge empfiehlt Gothsch, Klaussthor.

Gröllwitz.

Zum Grentedankfest Sonntag den
 30. Septbr. ladet zur Tanzmusik er-
 gebenst ein
 W. Nothe.

Zu dem am Sonntag den 30.
 Septbr. stattfindenden Balle la-
 det freundlichst ein
 Albers in Schwittersdorf.

Passendorf. Sonntag ladet z. Dankfest
 u. Tanz nebst Gänseauskegel ein Herzberg.

Zum Grentefest ladet zum Ball freund-
 lich ein
 Kublank in BöÜberg.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Kieler Sprotten,
 Gr. fette Kiel. Bücklinge
 empfang
 Julius Riffert.

Den ersten Magd. Sauerfohl
 mit Borsdorfer Äpfeln u. Weintrau-
 ben erhielt heute
 Julius Riffert.

Operngucker u. Fernröhre

mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühm-
 testen Künstlern des In- u. Auslandes empfeh-
 len die neuesten Muster zu sehr billigen Preisen
 Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Concert-Anzeige.

Neue's Kaffee-Garten in Dreyna.
 Heute Sonnabend große musikalische Soirée.
 Die Programm an der Kasse besagen das Nä-
 here. Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 30. Septbr.
 ladet zum Grentedankfest und zum 1. Octo-
 bern ergebenst ein
 Friedrich Brömme in Trotha.

Sobentherm.

Sonntag den 30. d. M. ladet zum Grent-
 edankfest ergebenst ein
 W. Weber.

Reideburg.
 Sonntag ladet zum Dankfest u. Tanz-
 musik freundlichst ein
 Schmidt.

Giebichenstein.

Sonntag zum Grentedankfest Tanz-
 musik, wozu ergebenst einladet
 G. Gummel.

Sonntag den 30. Septbr. ladet zur Ge-
 sellschaft und Tanz ergebenst ein
 Hennig in Giebichenstein.

Ammendorf.

Sonntag zum Grentedankfest Ge-
 sellschaftstag und Tanz im „Goldnen
 Adler“ bei
 Natsch.

Beesen.

Sonntag den 30. Septbr. ladet zum Grent-
 edankfest ergebenst ein
 Fr. Gaudich.

Zur Stadt Halle in Passendorf.
 Sonntag Tanzvergnügen, wozu
 ergebenst einladet
 Schaffernicht.

Theater-Anzeige.

Stadttheater in Halle.
 Die erste Vorstellung in dieser Saison fin-
 det Montag den 1. October statt.

Montag den 1. October

zum ersten Male:

Ein Kind des Glücks,

Original-Schauspiel in 5 Acten von

Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die Direction.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 28. September. Ihre Majestät die Königin Victoria von Großbritannien wird, einer aus Koburg hier eingegangenen Nachricht zufolge, am 8. October von dort nach Koblenz abreisen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden Circular-Erlaß des Ministers des Innern vom 23. d. Mts., betreffend Warnung vor den betrügerischen Anerbietungen von Geldern zu mäßigen Zinsen:

„Seit längerer Zeit finden sich in den Zeitungen Bekanntmachungen, in welchen ausländische — angeblich — Handelsfirmen Gelder zu mäßigen Zinsen offeriren. Die angebotenen Ermitlungen haben ergeben, daß mit diesen Anerbietungen lediglich auf die Leichtgläubigkeit Einzelner spekulirende Verrückter heabsichtigt werden, und daß die erhebliche Verluste für Diejenigen herbeigeführt werden, welche auf dergleichen Anerbietungen sich eingelassen haben. Die königliche Regierung wird angewiesen, durch geeignete Bekanntmachungen in den Amtsblättern das Publikum vor dieser Art des Betruges zu warnen.“

Die für den Handel und Verkehr Berlins so wichtige Angelegenheit der Errichtung einer Transit-Niederlage in Berlin ist endlich zum definitiven Abschluß zwischen den k. Behörden und den hiesigen Aeltesten der Kaufmannschaft gekommen und gelangt hierdurch Berlin in den Besitz eines Instituts, dessen sich Leipzig bisher allein erfreute, und dessen Bestehen dem sächsischen Handel und der sächsischen Industrie Jahre lang zum mächtigen Hülfe gebiet hat. Die fortgesetzten Bemühungen des Collegiums der Aeltesten, in Verbindung mit der thätigen Unterstützung der hiesigen, sich für die Sache interessirenden Kaufleute, haben die Behörden vermocht, auf dem inmitten der Stadt belegenen königl. Pachhofs Localitäten in einer Front von ca. 300 Fuß zur Herstellung von vorläufig ca. 45 einzelnen Geschäftsräumen, deren jeder gegen 400 Quadratfuß Flächeninhalt hat, der Kaufmannschaft zur Verfügung zu stellen. Die Bauausführung derselben, sowie bequeme belegener Revisions- und Packräume, erfolgt durch die Kaufmannschaft und ist bereits so thätig in Angriff genommen, daß die Benutzung dieser Räume mit Anfang des nächsten Jahres zu erwarten steht. Der größte Theil dieser Localitäten ist, wie bei der Bedeutung der Sache zu erwarten war, bereits gegen eine mäßige Miete, die von der Kaufmannschaft bestimmt ist, vergeben, und bestehen die Interessenten aus Großhändlern mit feinen, halbfedern, wollenen und baumwollenen Waaren, Spitzenlägen, Teppichen, Shawls und dergl. Einige größere Häuser haben sofort mehrere zusammenhängende dergleichen Räume gemietet, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß nach erfolgter Eröffnung dieser Localitäten ein reger Geschäfts- und Fremden-Verkehr sich einstellen werde. Die steuerlichen Regulario-Bedingungen für die Benutzung dieser Räume beruhen auf den, in den Zollvereins-Verträgen dieserhalb vorgesehenen Bestimmungen und darf hierin die Gewähr gefunden werden, daß in dem steuerlichen Abfertigungs-Verfahren Berlin keinesfalls hinter Leipzig zurückbleiben werde. Höchst erwünscht wäre es, wenn auch renomirte auswärtige Häuser diese ihnen gebotene Gelegenheit benutzen möchten, mit ihren Läger nach Berlin zu überstellen, resp. sich hier niederzulassen, da Berlin als Centralpunkt vieler Eisenbahnen und geographisch günstig belegen alle Chancen für einen lebhaften Geschäftsverkehr zu bieten vermag. Die Meldungen zu diesen Localitäten müssen bei den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft angebracht werden; jedenfalls wird es erwünscht sein, wenn dergleichen Meldungen möglichst bald erfolgen, da jetzt während des Baues, bezüglich der Einrichtung und Eintheilung auf die speciell angegebenen Bedürfnisse, mit Leichtigkeit eingegangen werden kann. Für diejenigen Geschäftstreibenden, deren Umfang nicht die Benutzung eines ganzen Locales erreicht, wird die Nachricht Beachtung verdienen, daß sie ihre Waaren hier, wie in Leipzig, unter einem bei der Steuerbehörde accreditirten Spediteure lagern lassen können.

Wie die „Pres. Bzg.“ meldet, ist durch Rescript des Kultusministers dem Dr. Behnisch (ehemaliges Mitglied der Berliner National-Versammlung) die Befugniß, an öffentlichen Versammlungen Unterricht zu erteilen, zurückgegeben worden.

Den „Hamb. Nachr.“ telegraphirt man aus Frankfurt, d. 26. September: Troß der von Freihrn. v. Dalwig in der ersten Kammer des Hessen-Darmstädtischen Landtages abgegebenen Erklärung ist die Mittheilung der Würzburger Convention in Sachen der Bundeskriegsverfassung an Preußen noch nicht erfolgt. Wie es heißt, wollen die Mittelstaaten jetzt von der allseitigen Ratification der Würzburger Vereinbarung absehen und dieselbe ohne die Ratification mittheilen.

Wien, d. 26. Septbr. Gerüchweise verlautet, das Finanzministerium werde demnächst, um den fühlbaren Mangel an Scheidemünze zu decken, Münzschneide, auf 10 Neukreuzer lautend, ausgeben. Der Druck der Münzjetten soll in der Staatsdruckerei bereits begonnen haben. — In hiesigen gemeinderäthlichen Kreisen ist der Gedanke, dem Reichsrath Maager aus Kronstadt das Ehrenbürgerrecht von Wien zu verleihen, angeregt worden. Täglich werden dem gefeierten Manne Donationen dargebracht. Aber außer den zahlreichen Beweisen unbedingtester Zustimmung und Anerkennung empfängt derselbe auch von nah und fern eine zahllose Menge von Bescheiden, Petitionen und Anzeigen — eine Fülle von Material für den Anwalt gesetzlicher Zustände.

Italienische Angelegenheiten.

Die „Köln. Bzg.“ veröffentlicht eine Depesche, welche Lord John Russell am 31. August an den britischen Gesandten Sir J. Hudson in Turin gefandt hat. Lord John Russell verlangt vom Grafen Cavour hauptsächlich zweierlei: Sardinien soll Venetien nicht angreifen,

woh angreifen lassen; Sardinien soll nicht noch einmal französische Hilfe herbeirufen oder gar die Hülf mit neuen Abtretungen, z. B. der Insel Sardinien, erkaufen. Die namentliche Erwähnung von Sardinien deutet darauf hin, daß so etwas in der Luft geschwebt haben muß. Mit anerkennenswerther Entschiedenheit spricht Lord John Russell aus, daß die Mächte entschlossen sind, sich eine abermalige Vergrößerung Frankreichs nicht gefallen zu lassen, und fest namentlich für England einen Trumpf darauf. — Nachdem Victor Emanuel einmal den Frieden von Zürich angenommen, dürfe er keinen muthwilligen Angriff auf einen benachbarten Fürsten machen. Mit der Pflicht treffe hier das Interesse zusammen; der Angriff auf Venetien könne gar zu leicht mißlingen und Oesterreich werde dann die Gelegenheit ergreifen, um die Romagna dem Papste und Toscana dem Großherzog wiederzugeben. „Die einzige Aussicht, welche Sardinien in einem solchen Konflikte bliebe, würde die sein, Frankreich neuerdings ins Feld zu bringen und einen europäischen Krieg zu entzünden. Möge sich Graf Cavour jedoch keinen so gefährlichen Zufügungen hingeben. Die Großmächte sind entschlossen, den Frieden aufrecht zu erhalten, und Großbritannien hat Interessen im adriatischen Meere, über die es mit großer Sorgfalt wacht.“ — Schließlich sagt Lord J. Russell: „Was es nun immer für eine Bewandniß haben mag mit See Unternehmungen, welche oft nächtlicher Weise ins Werk gesetzt und durch Schiffe von den Küstendörfern unterstützt werden, so ist doch hinreichend klar, daß kein Heer die österreichische Grenze ohne einen ausdrücklichen Befehl des Königs angreifen kann.“

Bemerkenswerth ist, daß Lord Russell ausdrücklich konstatiert, daß auch die Insel Sardinien als italienischer Gebietstheil zu betrachten und daher in das von dem Grafen Cavour gegebene Versprechen eingeschlossen sei, welches jeden Gedanken einer weiteren Abtretung italienischen Bodens an Frankreich zurückweist. Die Pariser offiziellen Blätter haben in den letzten Tagen sich mit äußerster Entrüstung über alle Gerüchte ausgesprochen, als ob etwas dieser Art nochmals im Werke sei, und sie für durchaus böswillig und abgeschmackt erklärt. Doch zeigt die vorstehende Depesche, daß wenigstens vor einigen Wochen selbst die englische Regierung noch solche Besorgnisse offiziell aussprach. Allerdings scheinen sie einigermaßen zurückgetreten zu sein, da das Aftenstück in seinem Haupttheile nur noch mit Nachdruck die Abmahnungen wegen Venetien wiederholt. Seitdem ist das bekannte Turiner Memorandum vom 12. September erschienen, welches im Interesse des europäischen Friedens mit Venetien noch zu warten verspricht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Sept. Die hiesige russische Gesandtschaft hat sehr wichtige Depeschen bekommen, und dieselben haben bei der Regierung, welche Kenntniß davon erhielt, große Sensation erregt. So viel man aus geheimen Zusüßerungen erfährt, handelt es sich um nichts Geringeres als um die an Frankreich gelangte Einladung seitens des Zar zur Theilnahme an der Zusammenkunft in Warschau. Die Einladung soll in höchst schmiedelhaften Ausdrücken für Napoleon III. abgefaßt sein. Es ist überflüssig, auf die Wichtigkeit dieses Ereignisses hinzuweisen. Sollte diese Nachricht sich als genau erweisen und Frankreich, woran nicht zu zweifeln ist, die Einladung annehmen, so wird die so viel besprochene Fürstenversammlung in Warschau eine ganz andere Bedeutung erlangen und überhaupt die europäische Situation eine andere Gestaltung bekommen. Ob Frankreich annehmen werde? Man glaubt, ja; denn wenn auch Gründe vorhanden sind, welche diese Annahme bezweifeln lassen könnten, so wird es Napoleon III. vor allem durch die Verhältnisse im Innern sowie durch die Voraussetzungen, die bisher an die Zusammenkunft geknüpft waren, erwünscht erscheinen, mit von der Partie zu sein.

China.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Schanghai vom 2. d. Mts. Die chinesischen Aufständischen hatten Nanhsien genommen. Die Verbündeten hatten sich am 26. August nach dem Peiho begeben und die Engländer und Franzosen waren gleichzeitig zu Peiho lang gelandet.

Amerika.

Newyork. Ueber die Zustände von Texas liest man im City-Artikel der „Times“: In dem nächsten Census der Vereinigten Staaten wird Texas sowohl in Bezug auf Seelenzahl wie auf Produktionskraft eine glänzende Rolle spielen. Seit einigen Monaten jedoch herrscht im Lande eine Schredensregierung, zu der kaum die wahnwitzigen Orgien der ersten französischen Revolution ein Seitenstück bieten. Als Vorwand dient die Furcht vor einem Sklavenaufstande. Nicht ein einziger Beweis ist zur Begründung dieses Argwohns geliefert worden, und es ist klar, daß die ganze Bewegung aus dem Haß zwischen Süden und Norden entspringt, aus dem Wunsch, die herannahende Präsidentenwahl zu beeinflussen und, da Texas dem Norden große Summen schuldet, eine Ausrede zum Nichtzahlen zu finden. Der Staat ist jetzt ganz in der Gewalt eines Böbels, der nach Belieben sengt und brennt, um die Neger als Mordbrenner anzuklagen, und der gegen Jedem, den er aufhängen will, aufgefangene Briefe fälscht. Es werden wöchentlich Viele auf diese Art hingerichtet, und Jedermanns Leben hängt davon ab, ob er nicht einen Feind hat, der ihn als Abolitionisten denunzirt. Neger und Weiße werden auf das Grausamste gefoltert, und wenn sie in ihrer Todespein die verlangten Auslagen gegen dritte Personen machen, so find diese Auslagen vollkommen genügend, um die Angeschuldigten zum Tode zu führen. Ibe solche

feige Mekelei wird von den Journalen mit cynischen Witzleien besprochen. Die Regierung des Staates Texas macht keine Miene, sich dem Treiben entgegenzustellen, und die Bundesregierung hat kein Recht einzuschreiten, auch wenn sie die Neigung hätte. In den benachbarten Staaten zeigen sich dieselben Tendenzen, obwohl noch nicht in dem Umfang wie in Texas. Mexico, wohl durch seine militärischen Räuber zu einem Pandemonium herabgesunken, ist ein Musterstaat, verglichen mit jenen Nachbarn, denen es schließlich zu erliegen bestimmt ist.

Vermischtes.

— Braunschweig, d. 26. September. Die 19. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten wurde heute im Ständesaal des landschaftlichen Hauses eröffnet. Die Zahl der eingeschriebenen Teilnehmer belief sich bereits auf 258, von denen ein großer Theil der nächsten Umgebung angehört; aber auch die meisten deutschen Staaten hatten einzelne Mitglieder gesandt, auch die deutsche Schweiz und selbst Rußland und Frankreich waren vertreten. Unter den berühmtesten Namen nennen wir Bernhardt, Ernst Curtius, Döberlein, Eckstein, Ewald, von Gabelens, Krüger aus Berlin, Hafe, Lepsius, Ulrichs, Wüstenfeld.

— Berlin, d. 26. Septbr. Die letzte geheime Sitzung unserer Stadtverordneten hat sich den Söhnen unserer Universität sehr huldvoll erwiesen und diese haben alle Veranlassung zur Dankbarkeit für die Hebung des Universitätswesens durch die Väter der Stadt. Sie haben die Mittel zu dem projectirten Studentencommerium mit großer Liberalität bewilligt, indem sie jedem studiosus literarum zehn Seidel Bairisch zugedacht haben. In Rücksicht hierauf sind 1500 Thlr. gewährt worden, wovon in erster Linie 50 Kronen Bier angeschafft werden sollen, während das übrig bleibende Geld zur Deforierung des Commerciatlocales, des großen Exercierhauses auf dem Köpenicker Felde zu verwenden werden soll. Ein schöner Zug der Väter der Stadt ist hierbei, daß sie sich jede Rechnungslegung über die Anwendung des Geldes verbieten und diese dem Dr. Böck als Rector frei in die Hand gelegt haben. — Am vergangenen Sonnabend — so berichtet der „Publicist“ — fand in der Jungfernhöhe, nicht weit von der Stelle, wo Hr. v. Hinkeldey im Duell gefallen ist, ein anderes Duell unter eigenthümlichen Verhältnissen statt. Zwei junge Männer, die bisher sich völlig fremd waren, hatten in einer Gesellschaft, in welcher sie zufällig zusammen gekommen, sich überworfen und es war in Folge dessen dem einen von dem andern eine schriftliche Herausforderung auf Pistolen zugegangen. Der Brief gerieth aber in die Hände der Zwillingeschwester des Geforderten, und da dieselbe dem Bruder sehr ähnlich sieht, beschloß sie ihren Bruder zu vertreten und führte diesen Entschluß auch aus. Der Gegner hatte jedoch hiervon Kenntniß erhalten und war galant genug, seine Kugel in die Luft zu senden. Nicht so die junge Dame, deren Kugel den Gegner glücklicherweise nur leicht an der Schulter verletzete. Die näheren Details dieses eigenthümlichen Duells verpricht der „Publicist“ später zu bringen.

— Die Hautreliefs zu dem diesjährigen Brückenportal von Dirschau sind, der „Danz. Bzg.“ zufolge, von Berlin dieser Tage dort angekommen und ist man mit der Anbringung derselben eifrig beschäftigt. Man kann sich eine ungefähre Idee von der Schwere des ganzen Bildes machen, wenn man hört, daß allein der Kopf des Pferdes, welches den König trägt, circa 650 Pfd. wiegt.

— Hannover, d. 21. Septbr. Es ist gelungen, einer Diebsbande von etwa 15 Personen habhaft zu werden, welche mit einer seltenen Frechheit und Geschicklichkeit ihr Wesen trieb und von der Polizei drei Jahre lang vergeblich verfolgt wurde. Dieselbe war im Besitze nachgemachter Stempel von den Siegeln aller möglichen Behörden und verkaufte sich dadurch tadellose Reise- und Legitimationspapiere, ferner auch eines chemischen Mittels, welches von dem Papiere, ohne dasselbe zu verändern oder zu verkehren, die Dinte entfernte, beides in solcher Vollkommenheit, daß die Fälschungen der Siegel wie der Urkunden selbst dann, wenn die Unächtheit erwiesen war, kaum erkannt werden konnten. Einem Mitgliede der Bande, schwach auf den Beinen und daher untauglich zu den Hauptunternehmungen der Gesellschaft, Diebstählen durch Einbruch, hatte man Bettelbriefe und ähnliche Urkunden in Fülle angefertigt und dasselbe erkreute sich hierdurch einer durchschnittlichen Jahreseinnahme von etwa 1500—2000 Thlrn. Durch ganz Deutschland soll die Wirksamkeit sich erstreckt haben; in Bremen endlich wurde die Bande erlappet. Jetzt soll ein hiesiger Maler von der Polizeibehörde beauftragt sein, sämtliche Mitglieder oder die Rädelshörer zu porträtiren, weil man, wie gesagt wird, etwa 6000 Lithographien der Bildnisse zu verenden beabsichtigt. Es ist schon hieraus auf die große Zahl der Schauplätze der verbrecherischen Thätigkeit zu schließen.

— Hannover, d. 23. Sept. Die Karte von Europa hat hier ihr Gegenstück gefunden. Wenn jene den König von Hannover nach Konstantinopel verlegte, so will diese Abdel-Kader mit Paris belehnen. Die neue „Karte von Frankreich für das Jahr 1861“ ist gestern hier in der Helwing'schen Hof-Buchhandlung ausgegeben. Vom Grundsatze der „Mäßigung“ geleitet, will sie Frankreich zu einem wohlhabenderen westeuropäischen Mittelstaate umformen, dem zu seinem eigenen Besten die Fähigkeit der Aggression und in Folge dessen die Notwendigkeit übermäßiger Steuerbedrückungen benommen ist. Europa kann entwaffnen und sich dem allgemeinen Staats-Bankrotte entziehen. Die Schweiz soll Savoyen mit Nizza, die Dauphiné, die Provence, Theile der Franche-Comté und das Gebiet von Burgund bis zur Rhone und Saone als „natürliche Grenze“ erhalten. Das entspricht den unveränderlichen republikanischen Neigungen dieser Provinzen und befreit Frankreich von der gefährlichen Nachbarschaft Ita-

liens. Spanien wird durch die Gascogne, Languedoc und Guienne verhärtet und statt Frankreichs, das damit in diesem Punkte zu seinem Willen kommt, zur fünften Großmacht erhoben. England, das Herbourg-Geängligte, will selbst Herbourg haben, sammt der stammverwandten Normandie und der Ile de France, jedoch mit Ausfluß von Paris, dessen Bestimmung schon oben angegeben ist. Belgien erhält seine Verstärkung durch die Picardie, Artois, das französische Flandern und den nördlichen Theil der Champagne. Deutsche nationale „Mäßigung“ befriedigt sich mit der Zurücknahme des deutschen Elsaß, Lothringens und der nördlichen Franche-Comté, durch welche Provinzen etwa Baiern zu vergrößern wäre. Die Insel Corsica soll für gewisse Fälle der Kaiserin Eugenie als Wittwenfink bleiben.

— Frankfurt a. M., d. 25. Septbr. Vor acht Tagen hat sich in der bayerischen Kaserne das Folgende zugetragen: Mehrere bayerische Offiziere fanden in ihren Messrechnungen Gegenstände verzeichnet, die sie weder bestellt noch erhalten hatten. Auf Befragen erklärten die betreffenden Handelsteile, daß diese Gegenstände von Soldaten in der bayerischen Uniform bestellt und abgeholt seien. Um dem Unterschleif auf die Spur zu kommen, wurden die Betrogenen eingeladen, in der Kaserne zu erscheinen und unter den versammelten Mannschaften die Betrüger zu recognosciren. Das geschah, aber ohne Erfolg. Mittlerweile hatte sich in der Kaserne die Nachricht verbreitet, zu welchem Zweck die Bürger dort anwesend seien, und kaum hatten diese die Räume verlassen, als ein Trupp Soldaten über sie herfiel, sie zu Boden warf und misshandelte. Derärm führte den Auditor heraus, dem es mit vieler Anstrengung gelang, sie den Händen der Wüthenden zu entreißen; aber jetzt wurde die Aufregung unter der Mannschaft so groß, daß innerhalb der Kaserne Generalmarsch geschlagen wurde und die Leute von ihren Offizieren in ihre Zimmer geführt werden mußten. Die Ungelegenheit ist von einem der beteiligten Bürger, dem Sattlermeister Frank, bei dem Polizeiamt zur Einleitung der erforderlichen Vernehmung zur Anzeige gebracht worden.

— New-York, d. 14. Septbr. Der bereits erwähnte Untergang des Dampfschiffes „Lady Elgin“ erfolgte am 8. d. Mts. in dem Michigansee (nicht in dem Dorn See, wie die ersten Berichte gemeldet haben). Das Schiff war am 7. Abends von Chicago abgegangen und nach dem Dorn See bestimmt. Es hatte 350 bis 400 Passagiere an Bord, worunter mehrere Compagnien Freiwilliger und viele Bergungsgesellschaften. Der Zusammenstoß mit dem Schooner „Augusta“ erfolgte am 8. um 2 Uhr Morgens auf der Höhe von Wankegan, als die Passagiere sich fast sämtlich in ihren Betten befanden. Das Dampfschiff versank in 300 Fuß Tiefe, schon 20 Minuten, nachdem die Collision erfolgt war, und es gelang, so viel bekannt, nur 17 (nach einer andern Mitteilung 80) Personen, sich zu retten. Unter den Ungelkommenen ist (wie schon erwähnt) Herr Herbert Ingham, Mitglied des britischen Unterhauses für Boston und Eigenthümer der „Illustrated London News“. — Der schreckliche Fall bietet in seinem Hergange durchaus nichts von andern in Amerika leider nicht seltenen Fällen Abweichendes dar. Es ist abermals die größte Nachlässigkeit gewesen, die ihn verschuldet. In steckfinsterner Nacht bei stürmischer See waren weder Lichter ausgezündet, noch die allergeringsten Rettungsmaßregeln zur Hand. Die Passagiere waren frohlich und guter Dinge, nichts ahnend von der Gefahr, der sie unausweichlich entgegen gingen.

— Der reichste Mann in New-York, neben Herrn Astor, ist zur Zeit ein Herr A. E. Steuart. Derselbe ist seine 20 Millionen Dollars „werth“ und kam im Jahre 1820 nach Amerika als ein armer Schulmeister. Also eine glänzende Ausnahme von der turba missella grammaticorum!

— Die Gesammtbevölkerung der Erde beträgt, nach den neuesten Angaben, in runder Summe 1288 Mill. Seelen. Davon kommen auf Europa 272, auf Asien 755, auf Afrika 200, auf Amerika 59 und auf Australien 2 Millionen.

Wesprecht.

Leipzig, d. 26. Sept. Es ist wie auf den Geschäftsgang der Michaelismesse im Allgemeinen so auch insbesondere auf den des Tuchmarkts von ständiger Einwirkung gewesen, daß die Engroswoche mit zwei ständigen Festtagen ihren Anfang nahm. Die gewohnte Lebhaftigkeit setzte dadurch von vornherein, und man schreibt diesem doch nur zufälligen Umstande zu, daß das Michaelifest diesmal sich weniger rasch abwieseln werde. Der Tuchmarkt war im Ganzen nicht überflüssig, aber doch von größerem Belange als wünschenswerth, da die unklaren politischen Verhältnisse und die letzten weniger günstigen Berichte von transatlantischen Märkten nur auf ein mittelmäßiges Geschäft Aussicht eröffneten. Zu der Saison liegt es, daß die Lager von Dickdunen und Winterstoffen am reichlichsten versehen waren. Kaum war die Zufuhr in den verzugsweise für den nordamerikanischen Markt geeigneten Halb- und Dreiertheilungen. Man vermist diesmal eine Anzahl auch für die Tuchbranche interessanter Käufer aus Holland, Schweden, Italien, sowie für überseeische Märkte, welche sonst regelmäßig zu den hiesigen Messen sich einstellen. Die deutsche Kundenschaft war zahlreich vertreten; wenn man in Betracht zieht, daß mit derselben das Dampfschiff schon vor der Messe gemacht war, so darf man mit ihrer Thätigkeit ganz zufrieden sein. Den reichsten Abgang fanden Modestoffe zu Palcosis, Damastmantele n. d. m., in denen die Zellulose-Industrie sichtlich voranschreitet. Was von dieser Qualität und schönen neuen Mustern da war, ist rasch zu guten Preisen aus dem Markte genommen worden, so z. B. sogenanntes Hemmelins mit Manzumstern, frisirte Stoffe oder Ratines, wie unter andern Leinwand sehr schön am Plage hatte. Auch von Crimminscheu haben die Fabrikanten, welche breit gearbeitete, geschmackvolle Waare führen, vortheilhafter verkauft, während für die gewöhnliche geringere Partienwaare wenig Frage sich zeigte, weil die Forderungen einerseits zu hoch waren, und die theilweise vorhandene Neigung zu Speculationskäufen für sich zu gewinnen. Glatte Tuche höherer Qualität, wie z. B. Großenhain sie liefern, haben diesen steigenden Markt, scheinen auch durch Ueberproduktion nicht zu leiden. Auch diesmal nahmen diese Fabrikanten hübsche Aufträge mit von der Messe nach Hause. Für den Export nach Südamerika sind in den letzten Tagen noch einige ansehnliche Posten, jedoch unter Concessionen von Seiten der Verkäufer gemacht. Die Käufer für Nordamerika haben wenig gelhan, und die für diesen Markt geeignete Waare bleibt meist auf Lager oder geht zurück, da Inhaber nicht geneigt waren, zu den vorgekommenen Geboten abzugeben.

Für die nothleidenden Christen in Syrien sind schliesslich bei uns noch eingegangen: F. K. 1 Rp; F. K. in Börbig 1 Rp; 3. in Teuchern 15 Jg; H. N. 1 Rp; U. G. 10 Jg; N. in K. 1 Rp; Collecte aus P. bei B. durch P. M. 1 Rp 1 Jg 8 L; und von Frau 1 Rp; Ungenannt 15 Jg; L. F. aus Sch. 10 Jg. Wir haben den Gesamtbetrag unserer Collecte heute an Hrn. Prof. Meßner in Berlin eingesandt und danken den freundlichen Gebern bestens.
Halle, den 27. Septbr. 1860.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 1. October 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Dessentliche Sitzung.

1) Schulkassen-Etat pro 1861. 2) Verpflanzung des Bülberger Weges mit Bäumen. 3) Beschaffung eiserner Gelbschränke für die Kämmerlei. 4) Besuch um eine Gewerbskonzession. 5) Regulierung des Terrains vor dem neuen Thore an der Leimbrette. 6) Anweisung der Kosten für Pflasterung des Bülberger Weges.

Geschlossene Sitzung.

1) Pensionierung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten

Fritsch.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 29. September.

Kornprinz. Hr. Ritteraußel, Fhr. v. Sauerstedt m. Fam. u. Diener ja. Mohlin. Die Hrn. Dittl. v. Stolzenfels u. Baron v. Thielau m. Diener a. Eldenburg. Hr. Gutsbel, Legation m. Frau a. Eisleben. Hr. Prof. v. Reiche Dr. Wamst a. Turin. Hr. Kaufm. Becker a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. F. Mts. ab wird die Personenpost von Wittenberg nach Schmiedeberg 1 1/2 Stunde früher als bisher, also um 12³⁰ Uhr Mittags von Wittenberg abgefertigt werden, und demnach wird dieselbe in Remberg und Schmiedeberg ebensoviel früher eintreffen. In der Richtung von Schmiedeberg nach Wittenberg bleibt die Post unverändert.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 26. Septbr. 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Infolge Neupflasterung muß vom 1. bis 7. F. Mts. die Strecke der untern großen Klausstraße hier von der Klausbrücke bis zur Unterkasse und Pfederschwemme für Fuhrwerk gesperrt werden. Die Schifferbrücke bleibt passierbar.

Halle, den 25. September 1860.

Der königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Die Urliste der Geschworenen für den Saalkreis ist nach Maßgabe des §. 62 der Verordnung vom 3. Januar 1849 über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens in Verbindung mit Artikel 55 sequ. des Gesetzes vom 3. Mai 1852 für das Jahr 1861 angelegt worden.

Sie wird in den Tagen

vom 1. bis 3. October

in meinem Bureau während der Geschäftsstunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Glaubt Jemand ohne Grund in dieser Liste übergangen oder ohne Berücksichtigung eines gesetzlichen Befreiungs-Grundes eingetragen zu sein, so hat er dies innerhalb der obigen dreitägigen Frist mir schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll zu erklären, da spätere Einwendungen nicht berücksichtigt werden können.

Halle, den 26. September 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Ein zum königlichen Militärdienst unbrauchbar gemordenes Sappier der Artillerie soll

Freitag den 5. October d. J.

Mittags 11 Uhr

vor dem Cuiusius'schen Gasthose zu Cönnern öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 25. September 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Liebel a. Braunschweig, Cohn a. Magdeburg, Leuchtenberg a. Köln. Hr. Kgl. Bergelder Noack a. Berlin. Hr. Stud. jur. Rudereckl a. Wallstein. Hr. Med. Gräber a. Hannover.

Goldner Ring. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Glosstein m. Fam. a. Polnisch-Bistz, v. Reibenhorst a. Bromberg. Hr. Superint. Niedba m. Frau a. Stettin. Die Hrn. Rent. Helmhorst a. Dresden, Raddorf a. Leipsig. Hr. Polizey-Rath Anader u. Hr. Literat Sagen a. Berlin. Hr. Bergw.-Dir. Hoffmann a. Auspzig. Hr. Rent. Doh m. Tochter a. St. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Barth a. Weisenfels, Schröder a. Leipzig, Richter a. Meissen, Albrecht a. Jwidau, Ulbrich a. Meiningen, Brandt a. Eisenach.

Goldner Löwe. Hr. Kaufm. Kraft a. Dresden. Hr. Jegerleib. Abnow a. Kleinow. Gbman. Barrel a. Dessau. Hr. Schriftf. Kneisel a. Magdeburg. Hr. Dr. Richter a. Berlin. Hr. Maler Mosher a. Halle.

Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. im 4. Art.-Reg. v. Amberg m. Frau a. Raumburg. Hr. Tonkünstler Langhans a. Hamburg. Hr. Fabrik. Maganus a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kühne a. Magdeburg, Schwente a. Burg, Jobansing a. Nachen. Hr. Rittmstr. v. Burendorf u. Hr. Privat. v. Helmsdorf a. Königsberg. Hr. Kgl. Hon. Consul Duffrost a. Stettin.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Lehrer Lange a. Neudorf, Kapsthal a. Dessenburg. Hr. Kaufm. Marcus a. Wisna i. N. Hr. Rabelmstr. Gebbe a. Gieselen.

Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Frind a. Daubitz, Israel a. Weener, Bernthal a. Magdeburg. Frau Staats-Anwalt Steinbach m. Fam. a. Perleberg. Hr. Maurerstr. Fieb a. Wünstel. Hr. Privatgel. Schüg a. Berlin. Hr. Antm. Ulrich a. Grieshaldt.

Hotel zur Eisenbahn. Fräul. v. Wiese u. Fräul. Schander a. Vollenstädt. Mad. J. Schirn a. Göttingen. Hr. Kaufm. Schwimmer a. Neu Ruppin. Hr. acad. Maler u. Lehrer Nahe u. Hr. Dr. phil. Jödecke a. Berlin. Hr. Gutsbes. Keding m. Frau a. Weisenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,89 Bar. L.	334,10 Bar. L.	333,68 Bar. L.	333,89 Bar. L.	333,89 Bar. L.
Dunstdruck . .	3,78 Bar. L.	3,74 Bar. L.	3,51 Bar. L.	3,51 Bar. L.	3,51 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt	85 pCt.	82 pCt.	86 pCt.	86 pCt.	84 pCt.
Luftwärme . . .	9,2 G. Rm.	13,4 G. Rm.	8,2 G. Rm.	10,3 G. Rm.	10,3 G. Rm.

Aufgebot zweier Posten.

Auf dem, durch Verfügung vom 19. November 1856 von dem ehemals Friedrich Vollrath Ehrenberg'schen, Rittergut Steuden in der Grafschaft Mannsfeld" abgeschrieben und im Hypotheken-Buche der Rittergüter vol. I. No. 109. auf den Namen des Rittergutsbesizers Carl Friedrich Barth eingetragen, im Dorfe Steuden belegenen Rittergut B. (Barth'schen Antheils)" sind zwei für den Geldwechsler Ludwig Gottfried Herrmann zu Eisleben auf dem Stammgute ingrosfirte Posten:

a) 1000 Rp und zwar 600 Rp Gold und 400 Rp Preuß. Cour. nebst 5 % Zinsen und Kosten aus der Schuld- und Pfandverschreibung vom 10. Januar 1822, eingetragen Rubr. III. 11. ex decr. vom 5. Febr. 1822;

b) 575 Rp Cour. nebst 5 % Zinsen und Kosten aus der Schuld- und Pfandverschreibung vom 4. Februar 1824, eingetragen Rubr. III. 20. ex decr. vom 12. März 1824, welche Friedrich Vollrath Ehrenberg erbort, gleichzeitig mit übertragen und zwar auf Rubr. III. 10. resp. 19.

Der Rittergutsbesizer Barth verlangt, daß diese beiden Posten auf seinem Rittergute Steuden B. wieder gelöst werden, weil dasselbe vor Ererbung derselben schon vom Stammgute veräußert und abgetrennt gewesen, auch der am 2. December 1832 ohne bekannte Erben im Armenhause zu Eisleben verstorbene Gläubiger Herrmann auf alles Pfandrecht an demselben Verzicht geleistet, hat aber eine löschungsfähige Urkunde nicht beibringen können, und auf seinen Antrag werden daher die Inhaber jener beiden Posten, deren Erben, Cessionarien und die sonst in ihre Rechte getreten sind, auf

den 23. Januar 1861

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe ansehenden Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer Ansprüche an jene beiden Posten für verlustig und diese Posten für getilgt und löschungsfähig erachtet werden.

Halle a/S., den 7. September 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Dessentliche Vorladung.

Auf Grund der Anlage der hiesigen Königl. Staats-Anwaltschaft vom 24. März er. ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts die Eröffnung der Untersuchung wider den Landwehrmann Kanonier Johann Friedrich Fahr zu Eisdorf, geboren am 23. Novbr. 1823, wegen Auswanderns ohne Erlaubniß und

damit verbundener Entziehung des Militärdienstes beschlossen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der 4. Deputation auf

den 15. Januar 1861

Vormittags 8 1/2 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude über den Hof weg — zwei Treppen hoch im Schwursaale — anberaumt, und ergeht an den genannten Angeeschuldigten die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs seiner Verantwortung zu stellen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.

Wenn der Angeklagte nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde im obigen Termine erscheint, so hat er zu genötigen, daß mit der Unternehmung und Entscheidung der Sache in contumaciam gegen ihn verfahren werden wird.

Halle, den 17. Septbr. 1860.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das der Ehefrau des Mühlensbesizers May, Friederike geb. Lemmich in Klingendubla gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 48 unter Nr. 1740 eingetragene Grundstück: Ein in der Gommergasse zu Glaucha belegenes Haus und Hof, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

515 Rp 7 Jg 6 L

soll am 16. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr an ordentlich Gerichtsstelle hiersebst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath Freund meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Die Herbsthütung in den Pulverweiden und auf der großen Rathswiese soll

Mittwoch den 3. October c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 27. September 1860.

Der Magistrat.

9000 Rp, auch getheilt, 3000, 2500, 1200, 1000 u. 200 Rp sind sofort auf gute Hypothek noch auszuliehen durch Justizrath Wilke.

Mittwoch den 3. October cr. Nachmittags 2 Uhr ist in der Weintraube hieselbst General-Versammlung der Mitglieder unseres Vereins anberaumt, wovon wir diese sowohl, als Alle, die ein Interesse an der Wirksamkeit und dem Gedeihen des Vereins nehmen, mit der Bitte ergebenst in Kenntniß setzen, dieselbe recht zahlreich besuchen zu wollen.

Besonders bitten wir die Herren Bezirks-Vorsteher in der General-Versammlung erscheinen zu wollen, da außer Vorlegung der Rechnung pro 1859 und der Wahl zweier neuer Directorial-Mitglieder, auch einige andere Gegenstände von Interesse besprochen werden müssen.

Sie bleiben in, den 24. September 1860. Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u. Gr. Seckendorff.

Offerte.

Ein Tapissier-, Kurzwaaren- und Sigarren-Geschäft ist sofort wegen eingetretener Veränderungen vortheilhaft zu verkaufen. Offerten darauf können nur bis spätestens den 1. October d. J. entgegen genommen werden. Franco-Anfragen unter L. A. Z. No. 16 poste restante Delitzsch.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben: 14te Aufl. 70,000 Expl.

Taschen-Fremd-Wörterbuch, neues enthalt:

über 12,000 aus fremden Sprachen entlehnte Wörter und Redensarten, welche in öffentlichen Zeitungen, im Handel und Wandel, bei gerichtlichen Verhandlungen u. s. w. häufig vorkommen.

Nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache. Ein unentbehrliches

Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann.

Herausgegeben von **Dr. C. B. Adelung.** Preis 7 1/2 Silbergroschen.

Als Rechnungsführer und Aufseher wird für eine Ziegelei und Kalkbrennerei ein umsichtiger und sicherer Mann (wenn auch ohne Fachkenntniß) bei 300 \mathcal{R} Gehalt, freier Wohnung und guten Nebeneinkünften zu engagieren gewünscht. — Ferner ist ein ähnlicher Posten bei einer Holzhandlung zu besetzen durch **Aug. Goetich** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Ein tüchtiger, verheiratheter **Gärtner** ohne Familie, welcher zugleich das Forstwesen versteht, sowie ein praktischer **Oekonomie-Verwalter**, suchen, gestützt auf ihre guten Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Januar 1861 Stellung.

Gehrte Herren Principale belieben ihre werthen Adressen unter der Chiffre U. F. # 22. franco. poste restante Weida niederzulegen.

Haus-Verkauf.

Ein in einem Dorfe unweit Gonnern liegendes gutes Wohnhaus soll mit Scheune, Stalung, Garten, zwei Wiesen und einem Morgen Acker verkauft werden. Da sich nahe beim Orte eine Fabrik und mehrere Kohlenwerke befinden, so könnte wohl in den ziemlich großen Gebäuden Schlächterelei oder Brauerei mit Erfolg betrieben werden. Nähere Auskunft ertheilt der **Lehrer Voigt** in Belleben bei Altleben.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist zu haben:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 4te vermehrte Auflage. Preis 6 Sgr.

Der beredte Engländer. Preis 6 Sgr.

Der beredte Italiener. Preis 6 Sgr.

Ein schöner Bindband ist zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 35.

Das Neueste in Pug- und Modewaaren empfindung soeben und empfiehlt einem hochgeehrten Publikum in reicher Auswahl

Pauline Ilse.

Alle Bestellungen werden pünktlich ausgeführt, auch alte Puggegenstände aufs Beste modernisirt in der Pug- u. Modehandlung von Pauline Ilse.

Den Empfang sämmtlicher Messwaaren zeige ich hierdurch ergebenst an, und empfehle solche zu auffallend billigen Preisen. **G. Rothkugel, Leipzigerstr. 85.**

Eine ausmöblirte Stube nebst Schlafkammer ist sofort zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen Leipzigerstraße 85.

Feiertage halber ist Montag und Dienstag den 1. und 2. October mein Geschäft geschlossen. **G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 85.**

Düngemehl. (Saurer phosphorsaurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches bei Halmfrüchten einen reicheren Ertrag an Körnern, sowie bei Rüben eine bedeutendere Volumenvermehrung erzieht, empfehle den Herren Deconomen hiernit bestens. Dasselbe, von den Herren Prof. **Stöckhardt** und Dr. **Reichardt** untersucht und empfohlen, erlasse den 3. \mathcal{R} . mit 2/3 \mathcal{R} excl. ab hier. Resultate von Herren Deconomen liegen bei mir zur Einsicht. Halle a/S.

Ed. Beeck, Packhofplatz Nr. 3.

Bei **Theobald Grieben** in Berlin ist so eben erschienen und in der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle u. Calbe vorrätig:

Preussens Gesetzgebung seit 1806.

Vollständiges Register zur Gesetzsammlung im System der Materien. 1 Zhr. 25 Sgr.

Dasselbe bringt den Gesamthalt der Gesetzsammlung bis zum 5. Stück des Jahrgangs 1860 in einer dem alphabetisch geordneten amtlichen, ohnehin nur bis zum Jahre 1853 reichenden Hauptregister fehlenden Uebersicht, wodurch es zugleich ein vollständiges und geordnetes Sach- (Materien-) Register darstellt. Es dürfte allen Beamten bald zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel werden.

Der Justiz-Bureau-Dienst.

Eine systematische Zusammenstellung der den Justiz-Bureau-Dienst regelnden Vorschriften bis auf die neueste Zeit. Zur Benutzung und Anleitung für diejenigen, welche sich für den Justiz-Subaltern-Dienst ausbilden. Nebst 3 Anhängen, betreffend: die Geschäftsbewaltung bei den Gerichten, die Rechtsmittel in Civil- u. in Untersuchungs-Sachen. Von **A. Troedel, Kreisger.-Bur.-Assistent.** 1 Zhr. 25 Sgr. (auch in 3 Lieferungen zu beziehen).

Das Gefängniß- und Strafvollstreckungs-Wesen bei den Gerichten in Preußn., für Richter, Subalternbeamte und Gefängniß-Inspectoren. Systematische Zusammenstellung aller bezüglichen Gesetze, Verfügungen, Vorschriften u. von **C. S. Michel, Kreisger.-Secret.** Zweite vermehrte Auflage. 1 Zhr.

Das Wettiner Wochenblatt

nebst seinen **Organen** f. d. Städte Gonnern, Löbejün, Böhlig, Gerbstädt u. u. deren Umgegend, beginnt mit 1. Oct. ein neues Quartal. Bei seiner weiten Verbreitung (in ca. 200 Ortschaften) sind Anzeigen aller Art sehr wirksam. Die Expedition.

Alle Arten Geschäftspapiere, Landwirthsch. Formulare, linirte Arbeiten vorrätig. Alle Druckarbeiten in Schwarz-, Gold- und Buntdruck werden prompt ausgeführt.

Neue Leihbibliothek.

Wetlin a/S. **Bruno Knauff.**

Ein **Schrotbeutel** und **Pulverhorn**, schon gebraucht aber noch gut, werden zu kaufen gesucht große Steinstraße 7, 2 Treppen.

Die Ehrenkränzung des Fuhrherrn **Wilhelm Zeuner** hier wegen Verkaufung der Kohlen nehme ich hiermit zurück.

August Hampe, Fuhrmann.

Gebauer-Schwegelsche Buchdruckerei in Halle.

Erleuchtungs-Stoffe.

Raffinirtes Aöl, beste hellbrennende Waare, bei Entnahme in Krufen zum Centner-Preis, sowie ausgewogen billigt; **Gas-Mether, Delsprit, Pinolin, Paraffin-Kerzen, feinste Wally- und Stearinkerzen** empfehlen

Kersten & Dellmann.

Hell- und kastanienbraun täglich frisch gebrannten feinen **Menado-Coffee**, sowie gebrannten echten **Mooca-Coffee**; ferner **rohe Coffee's**, gelbe und grüne, vom feinsten Geschmack empfehlen bestens

Kersten & Dellmann.

Unser Lager von **Englischem, Französischem** und **Rheinischem** feinsten **Schießpulver**, sowie **Sprengpulver**, **Engl. gewaltes Patent-Schroot** und **Posten**, weiches **Stei, Kupfer-** oder **Bündhütchen** mit und ohne Decke, von **Dreyse & Coltenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen**, empfehlen bestens

Kersten & Dellmann.

Für **Bündnadel-Gewehre** französisches stärkstes **Jaad-Pulver** in grober Körnung empfehlen

Kersten & Dellmann.

Blasbalge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Thierknochen,

rein und trocken, kauft zum höchsten Preis Halle a/S. **Ed. Beeck.**

Diétrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Auf dem Wege vom Leipziger Thore bis zum „Grünen Hof“ ist ein schwarzblauer Mantel verloren worden. — Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 \mathcal{R} Belohnung im „Grünen Hof“ bei Herrn **Lippert** abzugeben.

Schulze: Müller weisse schon mer haben jetzt e neuen Fuhrherrn gekriegt. — Müller: Ja, ja, wat bezahlt der vor Gewerbesteuere da druf?

Schulze: Ach nich mer wie e Fuhrmann. — Müller: Der ihuts wohl bios um Titel?

Schulze: Ja, es wär aber besser er hätte die Mittel. — Fuhrm. Heinrich ohne Geld u. ohne Feld.

Zum Ernte-Dankfest ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen ergebenst ein

F. Brömme in Trotha.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 229.

Halle, Sonnabend den 29. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1860) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag, d. 27. September. In der heutigen Sitzung des Reichsraths sagte Maager: Er müsse für Repräsentativ-Verfassung stimmen, welcher Landesvertretungen untergeordnet wären. Die Majorität wolle zwanzig Repräsentativ-Verfassungen, er eine. Der Kaiser soll Wornach eines wirklichen Staates, nicht eines Staatenbundes sein. Gehring sprach ebenfalls für das Minoritätsvotum, kritisirte die früheren ungarischen Zustände und den Comité-Bericht und wirft dem letzteren Einseitigkeit vor. Er will auf die Grundzüge der Verfassung vom Jahre 1851, wovon das Minoritätsgutachten unwesentliche Abweichungen zurückgehen. Hartig zieht seinen Vermittelungs-vorschlag zurück, weil er im Majoritätsvotum keinen Eingang findet, kann aber keinen der beiden Gutachten beistimmen. Sein erhält als Referent des Minoritätsgutachtens das Schlusswort, er fasst die Meinungs-differenz dahin zusammen: Der Minoritäts-Antrag räume den Landesvertretungen kein Gesetzgebungs-Recht ein, erhalte Krone nicht, Gesetze mit einzelnen Landtagen zu vereinbaren. Die außerungarischen Provinzen hätten durch unzählige Opfer das Recht, zu fordern, daß Ungarn sich dem Ganzen unterordne. Clam, als Referent des Majoritätsvotums, verwarft sich gegen ein Central-Parlament und schließt mit einem Hochruf auf den Kaiser, in den die Versammlung begeistert einstimmt. Sein bringt ein Hoch für den Erzherzog aus. Bei der Abstimmung erhält das Majoritätsvotum 34, das Minoritätsgutachten 16 Stimmen. Der Reichsrath wird hierauf vom Erzherzoge geschlossen, nachdem derselbe mitgetheilt, daß der Kaiser die Vorlagen unverzüglich prüfen und über dieselben baldmöglichst entscheiden werde. Der Kaiser habe auf den Wunsch vieler Reichsräthe eingewilligt, die Verhandlungen schon jetzt zu schließen und drückte der Erzherzog schließlich die Anerkennung des Kaisers für die patriotischen Bemühungen und den Dank desselben für die ihm gewordene Unterstützung aus.

Wien, Donnerstag d. 27. Septbr. Eine Bevordnung des General-Commandos verschiebt den Wiederbeginn der Vorlesungen an der Universität auf unbestimmte Zeit.

Paris, Donnerstag d. 27. Septbr. Aus Turin wird gemeldet, daß die Piemontesen die vor dem Via-Thore gelegene Vorstadt von Aneona genommen haben.

Belgrad, Donnerstag d. 27. Septbr. Der Gouverneur der Pforte und das Konsularkorps haben den Fürsten



regierung be-
sogleich das
ersammlung
ein, gehörig
gutgemacht
äterer Neu-
das Leichen-
rad statt.

reit der Prinz-
geruh: Den
ral-Konful in
Magdeburg ist
t und der Leb-
als ordentlicher
die Anstellung
vorden.

z-Regent von
in Warschau
aus von Mous-
der Zusammen-
sien und Ber-

hr trafen der
Preußen hier
hofe. Abends
and und des
schaften, vom
n, die bereit
losse, wo die
sten. — We-

Sachsen-Ko-
theater ist auf
lichkeit der Fürst-

lichen Personen Festlichkeiten nicht stattfinden.

Italienische Angelegenheiten.

Garibaldi wird, wie die „Trierer Btg.“ wissen will, zur Eröffnung des Parlaments in Person in Turin erscheinen, um seine Sache Cavour gegenüber zu verteidigen. Garibaldi hat im letzten Ministerrathe etwa so gesprochen: „Was braucht Frankreich in unsere italienischen Händel sich zu mischen? Wir wollen nicht dem Papste als Papst zu Leibe, sondern als italienischen Fürsten; und dies ist unsere Sa-